Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **1 (1892)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hr. Fr. Berner, Hotel Euler Basel

BASEL, den 27. August 1892. BALE, le 27 Août 1892.

Erscheint Samstags. No. 25. Paraissant le Samedi.

Abonnement: 5 Fr. per Jahr, 3 Fr. per Halbjahr. Fürs Ausland mit Portozuschlag. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate: 25 Cts. per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements: 5 frs. par an, 3 frs. pour 6 mois. Pour l'étranger le port en sus. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces: 25 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

1. Jahrgang. — 1ère ANNÉE.

Organ und Eigenthum des Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion & Expedition: St. Albananlage Nr. 7, Basel. Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel."

Téléphone.

Rédaction & Expédition: Avenue St. Alban No. 7, Bâle. Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle".

Nachdruck der Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet.

Offizielle Nachrichten. NOUVELLES OFFICIELLES.

Mittheilungen des Vorstandes.

Im Anschluss an unsere Mittheilung in Nr. 12 der «Revue» bringen wir hiemit das Resultat der Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrath, bei welchem das relative Mehr der eingelangten Stimmen zur Geltung kommt, zu allgemeiner Kenntniss.

Sektion Genfersee (60 Mitglieder).

Zu wählen 3 Räthe, indem Herr Chessex die auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen zu können erklärt.

Eingegangene Stimmzettel 20.

Gewählt wurden die Herren:

A. Raach, Hotel du Faucon, Lausanne mit 16 St.
J. Tschumy, Hotel Beau Rivage, Ouchy « 14 «
Henry Spahlinger, Hotel du Lac, Genf « 12 «

Ferner erhielten Stimmen die Herren Fr. Weber, Genf 10, L. Emery, Montreux 3, Armleder, Breuer, Ritter und Hafen je 1.

Sektion Vierwaldstätte (46 Mitglieder).

Zu wählen 1 Rath; eingegangene Stimmzettel 32.

Gewählt wurde Herr Oscar Hauser, zum Schweizerhof, Luzern mit 18 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen die Herren Carl Müller 5, Willi Hauser-Döpfner 4, M. Truttmann 3, Bon 2.

Sektion Zürich (51 Mitglieder).

Zu wählen 1 Rath; eingegangene Stimmzettel 24.

Gewählt wurde Herr F. A. Pohl, Hotel Bellevue, Zürich, mit 11 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen die Herren J. Boller 7, Kracht und Meister je 3.

Communication du Comité.

Comme suite à notre avis inséré dans le No. 12 de la «Revue», nous avons l'honneur de porter à la connaissance des intéressés le résultat des élections complémentairs au Conseil d'administration, qui ont eu lieu à la majorité relative des bulletins rentrés:

Section Leman (60 membres).

3 administrateurs à élire. Mr. Chessex ayant déclaré ne pouvoir accepter sa nomination.

Bulletins rentrés: 20.

Sont élus:

MM. Raach, Hôtel du Faucon, Lausanne, par 16 voix
J. Tschumy, Hotel Beau Rivage, Ouchy « 14 «
Henry Spahlinger, Hôtel du Lac, Genève « 12 «

Ont encore obtenu des voix: MM. Fr. Weber, Genève 10, L. Emery, Montreux 3, Armleder, Breuer, Ritter et Hafen chacun 1.

Section Lac des Quatre-Cantons (46 membres).

1 administrateur à élire: bulletins rentrées 32.

Est élu: Mr. Oscar Hauser, Hotel Schweizerhof, Lucerne par 18 voix.

Ont encore obtenu des voix: MM. Carl Müller 5, Willy Hauser-Döpfner 4, Truttmann 3, Bon 2.

Section Zurich (51 membres).

1 administrateur à élire: bulletins rentrés 24.

Est élu: Mr. F. A. Pohl, Hotel Bellevue, Zurich, par 11 voix.

Ont encore obtenu des voix: MM. J. Boller 7, Kracht et Meister chacun 3.

Maxime und Praxis.

Jeder Geschäftsmann, jeder Handwerker handelt und arbeitet nach einer gewissen Geschäftsmaxime, die ihm als Grundlage für sein Thun und Lassen im geschäftlichen Verkehr dient. An diesen Grundsätzen hält er fest, sie sind aber auch das einzige Mittel, um ihn auf dem Niveau der Konkurrenz zu halten. Auch der Hotelier hat eine Geschäftsmaxime, er muss sie haben und wenn es schliesslich nur zum Schein ist; wie steht es aber in der Praxis mit diesem Grundsatze? Wir wollen diese beiden Factoren, die sich hier ausnahmsweise als Gegensätze begegnen, nicht weiter ausspinnen, sondern einem unserer Korrespondenten, der uns seine Ansichten hierüber schriftlich zur Verfügung stellt, das Wort lassen:

«In einer Schweizerstadt, am Fremdenstrom gelegen, lebte ein College neben noch manchem Andern und somit bei grosser Konkurrenz. In der kurzen Zeit der sogenannten Hochsaison, Mitte Juli bis Ende August, kam es aber doch vor, dass er abendlich Gäste abweisen musste, für die er kein Unterkommen mehr hatte in seinem Hause, die er aber Andern auch nicht gerne gönnte, obwohl es ihnen erging wie ihm. Das Abweisen schmerzte ihn sehr. Er sagte sich, wenn mein Haus einen so guten Ruf hat, dass Alles bei mir einkehren will, so bleibt mir nichts anders übrig, als mein Haus zu vergrössern.

Nachdem ihn dieser Gedanke mit aller Gewalt erfasst, lassen sie sich beide nicht mehr los, weder der Gedanke ihn, noch er den Gedanken. Ein nachbarliches Haus, ein Garten oder gar ein Ablagerungsplatz wird um eine schöne Summe Geld erworben. Zum Ersten muss ein Bauplan festgestellt werden, wenn er übrigens nicht schon vorher festgestellt war, wie das Fell des Bären verkauft, ehe er erlegt ist. Ein guter Freund, Architekt, muss die Idee geometrisch zu Papier bringen. Haus abreissen — Fundamentation — Eisen ist theuer — heutige Arbeitslöhne ebenfalls, auch noch Unvorhergesehenes und — die Geschichte kostet 300,000 ganze Franken.

Auf 6 grossen Bogen erhält er Grundriss, Frontansicht und Querschnitt. Da er sich aber doch ein Jahr besinnen möchte ehe er die Baute ausführt, sei es aus verschiedenen Zweckmässigkeits-**Aus**sichten oder sei es aus Portemonnaie-**Ein**sichten, so fragt er gelegentlich den Freund Architekt, was er ihm für die Pläne schuldig sei. Die Rechnung lautet 1500 Fr. Auf die Einwendung, es dünke ihn etwas viel, wird ihm kurz erwiedert: «Das ist der *Normal-Tarif* des Schweizer Ingenieur- und Architektenvereins, 5 ‰ des Kostenbetrages.

Item, die Pläne hat der College, er geht noch einen Schritt weiter; gelegentlich kommt er nach Basel. Wenn einer Geld braucht, so muss er nach Basel gehen, wie Christus nach Golgatha. Bei seiner Anwesenheit in Basel geht er auch zur Bank A. Er fragt frei und offen: «Zu welchen Conditionen acceptiren Sie eine Hypothek ersten Ranges?» Freundlich wird ihm erwiedert: «Natürlich, eine zweite nehmen wir gar nicht an, auf erste Hypothek erhalten Sie so und so viel à 4½ % und 1 % Provision». Er bedankt sich und geht auf die Bank B, weil ihm der Prozentsatz und die Provision zu hoch schien. Die Bank B macht ihm die gleiche Offerte. Bank C und D auch, überhaupt kommt er vom Regen in die Traufe. Er findet auch hier, dass nach einem «*Normal-Tarif*» gehandelt wird.

Da es ihn einmal erfasst hat, nämlich das Baufieber und er sich noch in den Stadien der Krisis befindet, so probirt er es — um sich Routine zu verschaffen — erst mit einigen kleinern Umänderungen. Was es ist, ob Saalerweiterung, ob Lift, ob Closetverbesserung, ob Canalisation, ob Mobiliaranschaffung, schöner und luxuriöser als vorher, ob Etageaufsetzen etc., thut nichts zur Sache, man kann bei Allem lernen. Er kommt die Zeit, wo die Rechnungen reif werden zum bezahlen, obgleich diese Reife nicht mit seiner Ernte zusammen fällt. Dadurch erhält er Zeit, sich die Zeddel anzusehen und zu studiren. Es muss sich gestehen, dass die Zeit vorwärts schreitet, denn er findet minutiöse Details, welche die gute alte Zeit nicht kannte.

So eine Gypser-Rechnung lautet nicht «*every thing included*», sondern detailliren heisst es: Plafond abwaschen, ausbessern, gestrichen, Risse reparirt, so und so viel Liter Weissgyps, so und so viel Liter Blanc, so viel Ko. Papier, so viel Liter Seife, so viel Ko. Schwarz und so viel Ko. Leim, Mischfarbe, Nägel, Stiften, so viele Sack Gyps und Bund Rohr, so viel Stück Reif, Verschaaldielen, Pinsel, Schwämme, Stück Ziegel, Drath. — Gesellen und Handlanger, Taglöhner. Eine Maler-Rechnung lautet: Zimmerdecke abgewaschen so viel, mit Leimfarb gestrichen so viel, Fries abgetönt so viel, Ko. Bimstein, Pinsel, neue Schwämme, und hier soviel ▢-m. Oelfarbe angestrichen und dort soviel Ko. Oelfarbe verwendet, nebst Maler-Taglöhne.

Eine Zimmermeister-Rechnung wimmelt nur so von Meter Längen und m/m. Breiten, tannen, eichenen, nussbaum. Brettern, Stiften, Schrauben, Staubleisten, Stableisten, Schwellbrettern, Doppellatten, geschweiften und glatten, Hefteisen, Etuihacken, Taglöhnen für Zimmerleute und Schreiner, etc. Diese Detailmalerei findet der Wirth, welche Art Rechnung er betrachtet, der Schreiner, der Schlosser, der Maurermeister, der Wasser-Installateur, der Electriker, der Asphalteur, der Tapezierer, der Hafner, der Dachdecker, der Kaminfeger, der Klempner, der Glaser, der Wagner, der Vergolder, ja auch der Staat, soweit er Handwerker-Arbeiten übernimmt für Gas- und Wasserwerk, für Trottoir- und Canalisations-Arbeiten, malt Kleinmalerei-Rechnungen und fällt es ihm (dem Wirthe) ein, einen Punkt zu kritisiren, oder einen Posten zu hoch zu finden, so wird seine Naivetät und Unkenntniss belächelt und im critischen Fall, heisst es, das ist Gewerkschafts-Vereinigungs-Tarif, oder staatlich garantirter Bauhandwerker «*Normal-Tarif*». (Schluss folgt.)

La réclame.

Nous avons à nous occuper dans ce numéro de trois différentes entreprises. Il s'agit en premier lieu du «*Bureau international des voyages et des bains*» qui a pris ni plus ni moins le nom d'«*Empereur Frédéric*». Cette institution berlinoise invite chaque «trés-honorée» direction d'hôtel à entrer dans sa société parce qu'il est possible à cette société, par les grandes relations qu'elle entretient, de recommander aussi le dit hôtel au «monde». Cependant il paraît qu'elle ne comprend que l'Allemagne sous la désignation de «monde», ou bien attribue-t-elle la Suisse, à l'Allemagne; sinon elle n'affranchirait pas avec 3 pfennigs les lettres pour la Suisse. La société